

Newsletter 10/26

Kunst- und Antiquitätenfreunde aufgemerkt!

In zwei Monaten,
das heißt am 4. & 5. Dezember 2026,
präsentieren wir die nächste Art & Collect,
mit der wir dieses erfolgreiche
Auktionsjahr abschließen.
Mit dabei sind eine bayerische sowie eine
Schweizer Sammlung von etwa 400 Objekten,
die der Auktion winterlichen Glanz verleihen.



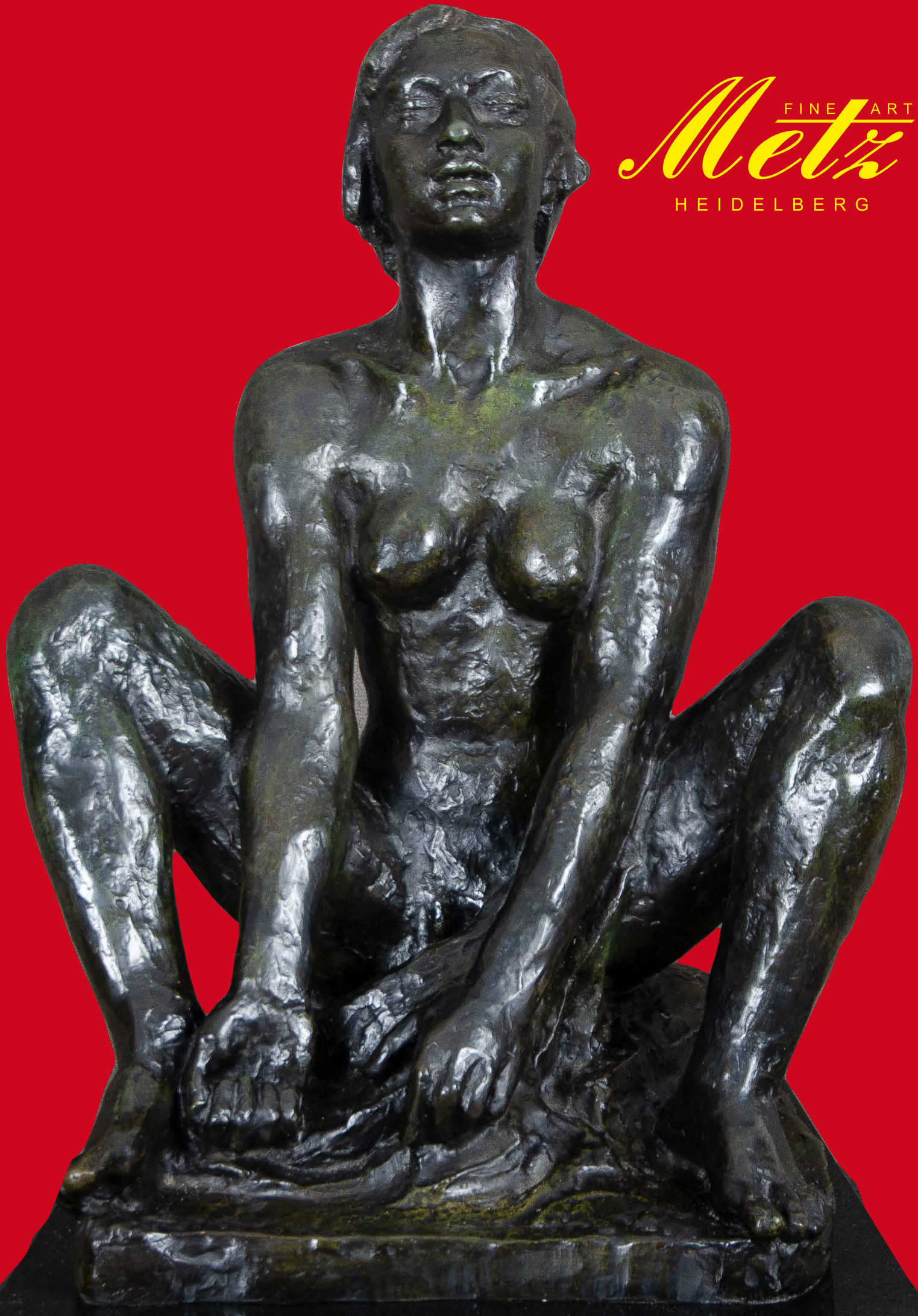
Metz FINE ART
HEIDELBERG

In unserem vergangenen Newsletter haben wir Sie mit der Abbildung von Georg Kolbes „Singende“ bereits hochkarätig auf die kommende Art & Collect eingestimmt. Nun möchten wir Sie gleich zu Anfang ausführlicher auf diesen Klassiker deutscher expressionistischer Kunst aufmerksam machen.

Es lohnt sich.

Sicher erinnern Sie sich gerne an Konzerte mit einer singenden und elegant gekleideten, auf der Bühne agierenden Diva. Überraschend anders formte der bedeutende deutsche Bildhauer Georg Kolbe (1877-1947) seine „Singende“ (H=57,5 / 63 cm mit Sockel). Mit geschlossenen Augen, völlig in den eigenen Gesang vertieft, sitzt die Sängerin nackt auf ihrer Plinthe. Kunstbegeisterte Berliner konnten Kolbes symbolstarke expressive Bronze erstmals im Jahr 1931 in der hoch angesehenen Galerie Flechtheim bewundern. Kolbe ist mit seiner erdschwer-elementar gestalteten „Singenden“ ganz Künstler der Klassischen Moderne. Für diese Künstlergenerationen war der Akt, der unbekleidete Mensch, überzeugendes Bekenntnis zur menschlichen Autonomie jenseits gesellschaftlicher sowie religiös-moralischer Kleidervorgaben. Die „Singende“ ist demnach ein wunderbares plastisches Gleichnis für die völlige geistige und körperliche Hingabe an die Kraft und Schönheit des Gesangs, der Musik.

Die Bronzeplastik mit der Auflage 1/10 wurde bei der renommierten Bronzegießerei Noack in Berlin gegossen. Erhaltene Abgüsse sind außerordentlich rar und ganz selten am Markt. Vgl. Kolbe WVZ Nr. W 31.006, Provenienz: Privatsammlung New York.



Metz FINE ART
HEIDELBERG

Antiquitäten im Möbelsektor gehören bei Metz Fine Art zur Kernkompetenz, deshalb haben wir für Sie in diesem Newsletter wieder einige Spitzenstücke ausgewählt:

Herausragend ist der barocke Aufsatzschrank, signiert von Johann Heinrich Weiß in Schweinfurt im Jahr 1785.



Das stattliche, wunderschön gearbeitete Möbel ist besonders attraktiv für große repräsentative Räume. Sein zweiteiliger Korpus aus Weichholz, mit Nußbaum furniert (H=230 cm, B=163 cm, Tiefe=70 cm) zeigt eine hervorragend erhaltene Patina. Die Türen sind mit unterhaltsamen Schäferszenen teilweise in Mosaiktechnik marketiert. Originale, aufs Feinste geformte Schlüsselbeschläge aus feuervergoldeter Bronze erfreuen unser Auge. Das Unterteil des Aufsatzschrankes ist innen reich untergliedert, denn hinter den zwei Türen sind drei Reihen mit Schubladen zu entdecken.

Es ist uns eine große Freude, dass Metz Fine Art Ihnen dieses herausragende Stück deutscher barocker Möbelkunst zum zweiten Mal anbieten kann. Bereits im Jahr 1997 haben wir den Aufsatzschrank für eine sechstellige Summe erfolgreich in die Privatsammlung eines Heidelberger Industriellen vermittelt. Nun wird dieses exquisite Zeugnis höchster musealer Qualität bei uns im Dezember zur Versteigerung aufgerufen. Das erlesene Möbel stammt ursprünglich aus altem süddeutschem Privatbesitz.

Auf der Querstrebe der Platte des Kommodenteils sowie im Inneren des Oberteils finden wir die Signatur des Kunstschreiners – in der deutschen Möbelkunst eine große Seltenheit.

Vgl. Erich Schneider, in: Weltkunst, 1997 / 67, S. 1587-1589.



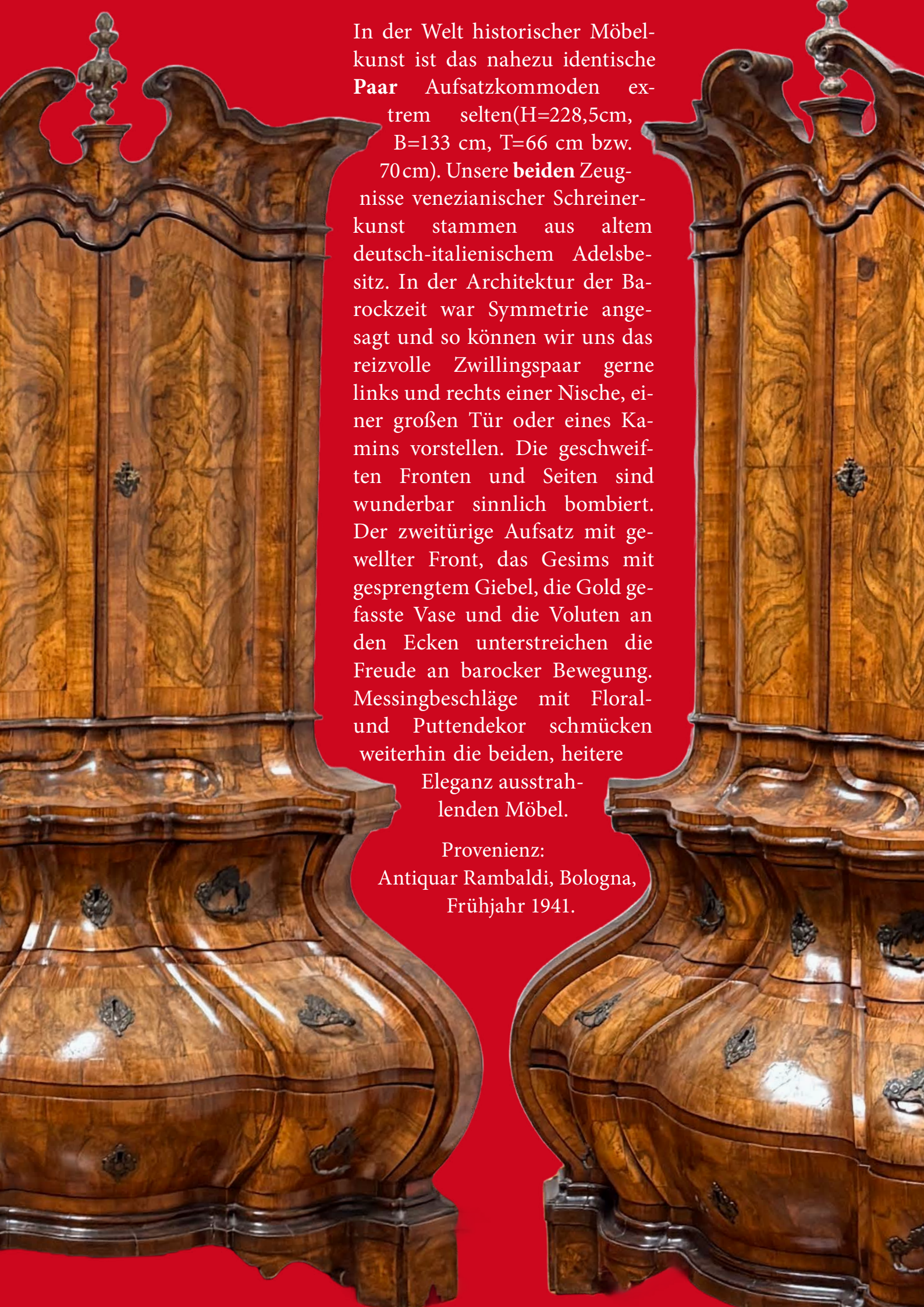


Können und Einfallsreichtum europäischer Ebenisten begeistern immer wieder unsere Freunde antiker Möbel. Exzellente Qualität bestimmt auch diesen Secrétaire à abattant (H=148 cm, B=107 cm, T=45 cm), der im Jahr 1775 im Pariser Handwerkerviertel Faubourg Saint Antoine gefertigt wurde. Der im Stil des Louis XVI. kubisch in die Höhe angelegte Klappsekretär mit aufliegender Marmorplatte ist ästhetisch und zugleich funktional angelegt. Die schmale Schublade über der oberen Frontplatte bietet ersten Stauraum. Bei Bedarf können wir diese Frontplatte als Schreibfläche nach vorne klappen (frz. à abbatant). Hinter der Klappe befindet sich eine aufwendige Aufteilung mit weiteren Schubladen und offenen Fächer für Schreibzeug und Briefe. Hinter den beiden Türen im unteren Teil kann man auf zwei Ebenen noch Weiteres verstauen. Pierre Roussel (1723-1782) schuf dieses reizvolle Dokument französischer Schreinerkunst (1775/1780), das er entsprechend signierte, für anspruchsvolle herrschaftliche Kunden. Der Ebenist war weithin gerühmt für seine malerischen Bild- und Blumenintarsien. Provenienz: Gerhard Röbbig, München, Kaufbetrag 125.000,00 €.





Metz FINE ART
HEIDELBERG

The image shows two identical, highly ornate wooden cabinets, likely made of walnut, standing side-by-side. They feature a Baroque style with elaborate carvings, including a large central panel with a relief of a figure, and a smaller panel below it. The cabinets have a curved, asymmetrical design with a large, arched top and a smaller, arched base. The wood is polished to a high sheen, and the brass hardware, including handles and locks, is visible. The background is a solid red color.

In der Welt historischer Möbelkunst ist das nahezu identische **Paar** Aufsatzkommoden extrem selten (H=228,5cm, B=133 cm, T=66 cm bzw. 70cm). Unsere **beiden** Zeugnisse venezianischer Schreinerkunst stammen aus altem deutsch-italienischem Adelsbesitz. In der Architektur der Barockzeit war Symmetrie angesagt und so können wir uns das reizvolle Zwillingsspaar gerne links und rechts einer Nische, einer großen Tür oder eines Kamins vorstellen. Die geschweiften Fronten und Seiten sind wunderbar sinnlich bombiert. Der zweitürige Aufsatz mit gewellter Front, das Gesims mit gesprengtem Giebel, die Gold gefasste Vase und die Voluten an den Ecken unterstreichen die Freude an barocker Bewegung. Messingbeschläge mit Floral- und Puttendekor schmücken weiterhin die beiden, heitere Eleganz ausstrahlenden Möbel.

Provenienz:
Antiquar Rambaldi, Bologna,
Frühjahr 1941.

Art & Collect AUCTION Fr. 4. Dez. 2026 Sa. 5. Dez. 2026



Abraham Roentgen (1711-1793)

Abraham Roentgen (1711-1793) gehört zu den ganz Großen in der anspruchsvollen Welt der Antiquitäten. Unser exquisites Aufsatzmöbel entstand etwa um 1755/1760 in der international von höchsten Kreisen äußerst gefragten Manufaktur in Neuwied. Können und diszipliniert sorgsames Arbeiten war hierfür die Grundvoraussetzung. Roentgen war Vorreiter im Modernisieren seines Kunsthandwerks. Man bewahrte die Zeichnung (den Riss) des Grundmodells für weitere Möbelvarianten. Unser Exemplar, in massiver Eiche mit Königsmahagoni furniert, ist auch mit Rautenmarketerie bekannt.

Ein derartiges Neuwieder Möbel in bestem Originalzustand war früher im sechsstelligen Bereich zu erwerben. Heute ist es bei weitem günstiger zu ersteigern.

Unsere Auktion Anfang Dezember 2026 ist für Sie eine tolle Gelegenheit, ein Aufsatzmöbel von Roentgen vorteilhaft zu erwerben.





THE ART LOSS ■ REGISTER™
www.artloss.com



B|D|K

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V.





Vermutlich aus Schloss Bellevue in Berlin stammt die bedeutende ovale Tischvitrine mit Alabaster-Medaillon und feuervergoldeten Bronzeapplikationen (H=76,5 cm, B=81,5 cm, T=66,7 cm). Ihre Glasplatte ist nach oben zu öffnen. Hierdurch konnte sie kleine Kostbarkeiten wie Medaillen, Tabatièren, Schmuck, Porzellan oder Mineralien aufnehmen, die nun auf Augenhöhe aus unmittelbarer Nähe betrachtet wurden. Das kostbare kleine Schaumöbel ist mit Mahagoni und Zedernholz furniert.

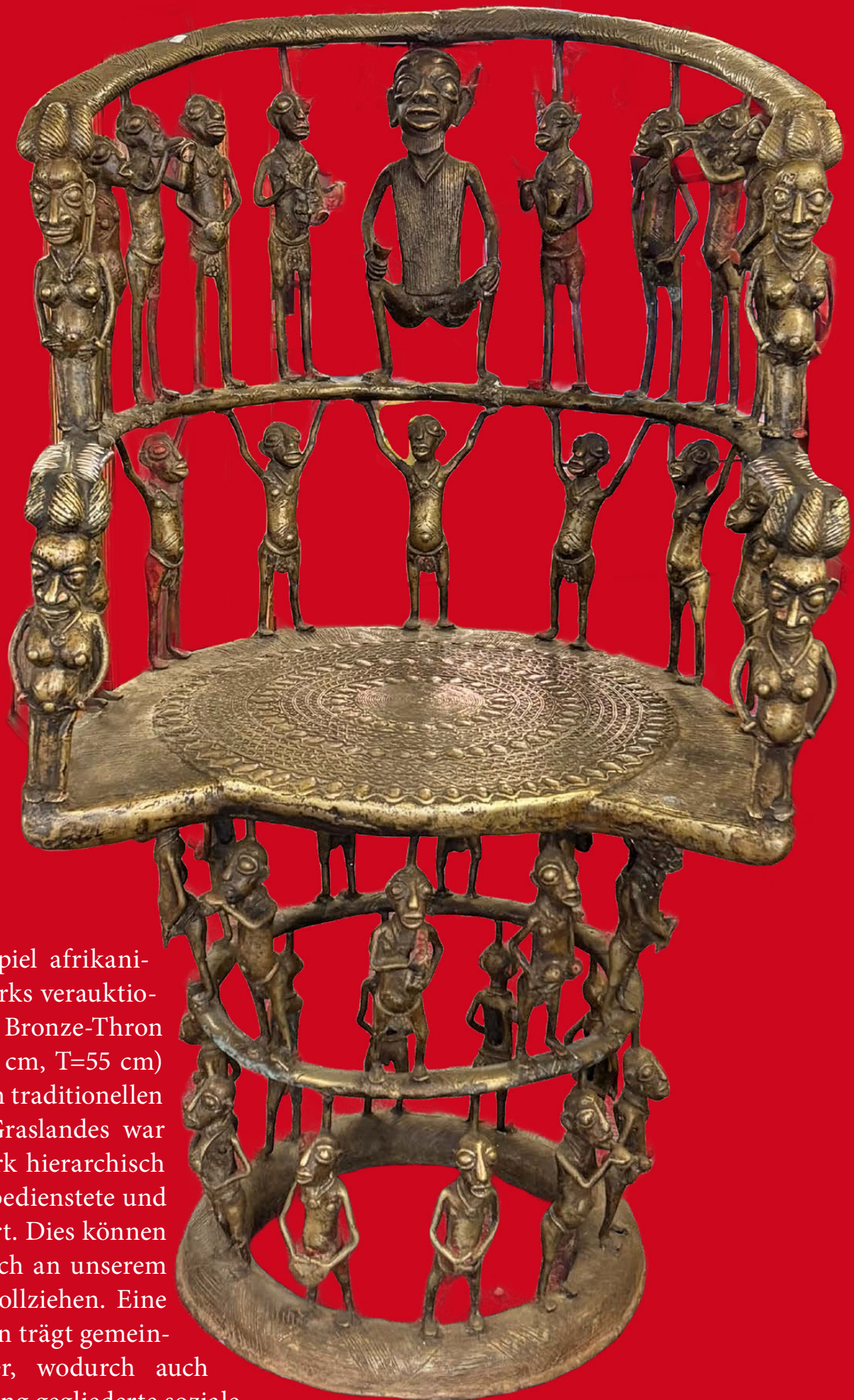
Erworben im Jahr 1950 vom Kunsthandel Nicolas de Koenigsberg, New York; Verkauf an Annie Laurie Aitken im Oktober 1960.



Live-Online-Bieten ohne Zusatzkosten unter
LOT-TISSIMO.com **Drouot.com**



Metz FINE ART
HEIDELBERG



Als markantes Beispiel afrikanischen Kunsthandwerks verauktionieren wir einen Bronze-Thron (H=122 cm, B=64,5 cm, T=55 cm) aus Kamerun. In den traditionellen Königreichen des Graslandes war die Gesellschaft stark hierarchisch in Untertanen, Hofbedienstete und Sklaven untergliedert. Dies können wir eindrücklich auch an unserem Herrschersitz nachvollziehen. Eine Fülle nackter Figuren trägt gemeinsam den Herrscher, wodurch auch künstlerisch der streng gegliederte soziale Aufbau symbolisiert wird. Die Hauptfigur im oberen Register ist als Stellvertreter für einen Ahnen oder Regierenden zu verstehen. Derartige Throne in voller Bronze sind besonders interessant für den internationalen Kunsthandel.

Das 18. Jahrhundert zelebrierte europaweit den ursprünglich aus Südamerika kommenden Tabakgenuss. Hierfür entwickelten findige Kunsthandwerker exquisite Tabatièren.



Beispielhaft hierfür steht unser für höchste Adelskreise entstandene Exemplar mit Silbermontur (H=4,3 cm, B=8,8 cm, T=7,1 cm), das 1750 in Meissen gefertigt wurde. Bunte Batailleszenen schmücken den Deckel des rechteckigen Döschens.

Das Innere des Deckels birgt ein königliches Geheimnis:

Das Portrait von Maria Josepha Karoline Eleonore von Polen und Sachsen (1731-1767). Die geborene Sächsin heiratete den französischen Dauphin Louis Ferdinand (1729-1765) und wurde hierdurch zur Mutter der späteren Könige Ludwig XVI. sowie Ludwig XVIII. Unsere exquisite Porzellantabatière entstand als Geschenk und Anerkennung für Verdienste im königlichen Umfeld. Das für die familiären Verflechtungen royaler europäischer Adelshäuser charakteristische Porzellandöschen verbindet den königlich-kursächsischen Hof der Wettiner mit der französischen königlichen Welt der Bourbonen.

Metz FINE ART
HEIDELBERG

Art & Collect

AUCTION Fr. 4. Dez. 2026
Sa. 5. Dez. 2026



 THE ART LOSS ■ REGISTER™
www.artloss.com

||| **B|D|K**
Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V.

Metz FINE ART
HEIDELBERG





Vom erfolgreichen Kulturaustausch zwischen Asien und Europa erzählt unsere Guanyin-Figur (H=49,2 cm) von 1720/25 aus der fränkischen Fayence-Manufaktur Ansbach.

Mit freundlich ruhigem Ausdruck steht die asiatische Göttin der Barmherzigkeit und des Mitgefühls (Bodhisattva) auf ihrem Sockel. Mutige holländische Seefahrer brachten im späten 17. und frühen 18. Jahrhundert originale chinesische Porzellane als Vorbilder nach Europa. Unsere zinnfarben glasierte Guanyin-Figur ist kalt bemalt. Es ist eine figürliche Fayence von großer Rarität. Die Heiligenfigur ist ein schönes irdenes Dokument der wachsenden Begeisterung für alles Asiatische im frühen 18. Jahrhundert, denn Chinoiserien galten in Europa als hohes Statussymbol.

Metz Fine Art bietet Ihnen somit ein faszinierendes Kunstwerk aus der Frühzeit der Ansbacher Manufaktur.





Bragolin war eine beliebte Figur der italienischen Commedia dell'Arte, der als unterhaltsamer Musiker den Zuhörern aller Stände Freude bereitete. Unser Bragolin (H=19,9 cm) steht als munterer Lautenspieler auf ovalem Sockel. Simon Feilner (1726-1798) war fünfzehn Jahre Modellmeister der Fürstenberger Porzellanmanufaktur. Er formte im Jahr 1754 das Urbild für diese auch heute noch sehr gefragten Musikerfigur..

In unseren Portfolio Alter Meister besticht das Dreiviertelporträt (110 x 82 cm) einer schwarz gekleideten, vermutlich hochadligen Dame, das Jan van Ravesteyn (ca. 1570-1657) zugeschrieben wird. Der Niederländer gehört zu den begehrtesten Porträtisten seiner Epoche. Die selbstbewusste Dame trägt eine Fülle an Perlenketten und Spitzen. In Spätrenaissance und Barock waren Zuchtperlen noch unbekannt. Der Wert von Perlen wurde sogar höher gehandelt als der von Diamanten. Ihren Besitz konnten sich nur finanzstarke Eliten leisten. Das exquisite Gemälde war seit Jahrzehnten nicht mehr auf dem Markt. Sein Wert liegt bisher im fünfstelligen Bereich.





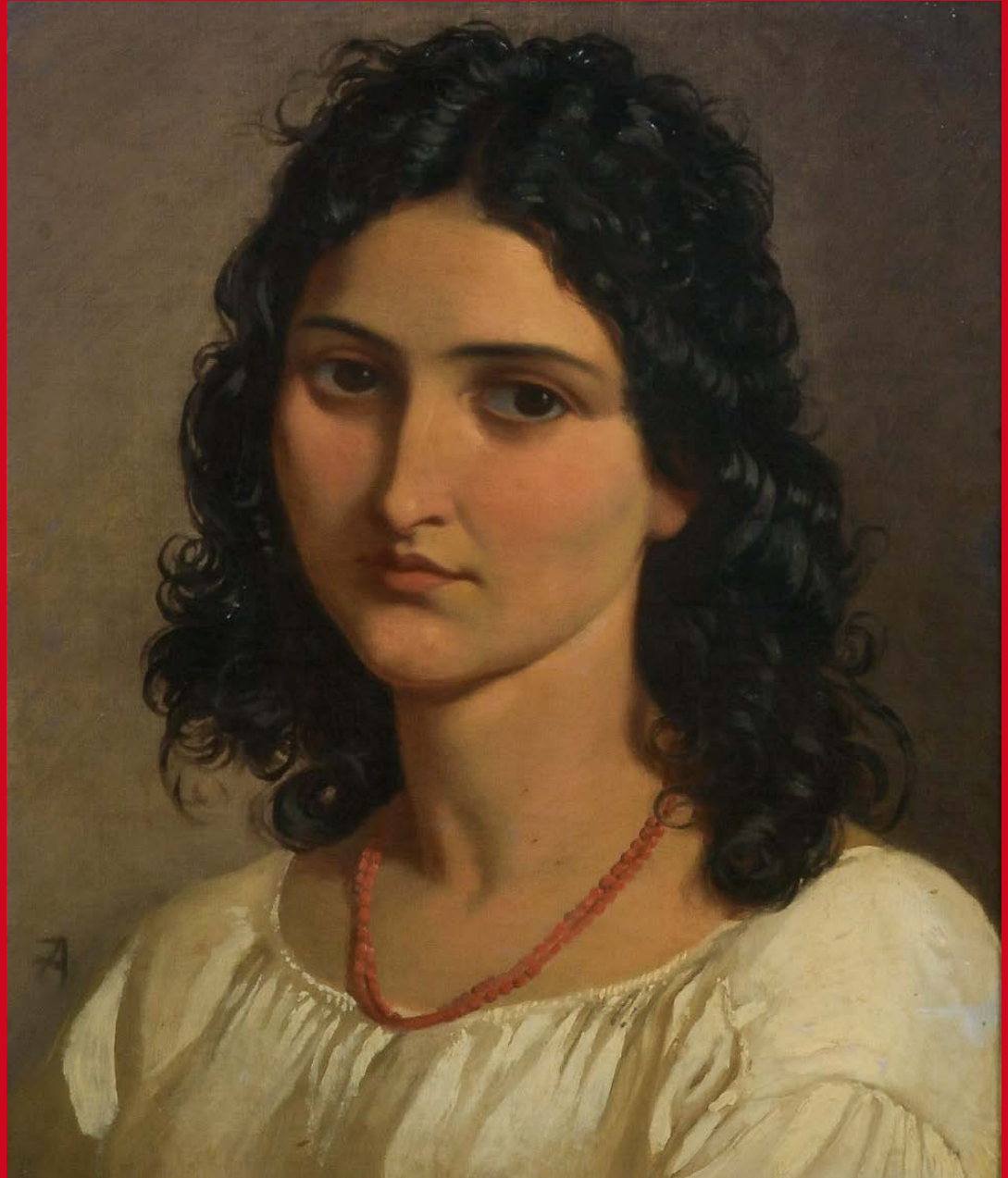


Alexis Grimou (1678-1733) wird dieses geheimnisvoll in dunklen Brauntönen gehaltene Porträt eines alten Mannes (H=74, B=58 cm) zugeschrieben. Der französische Barockmaler ließ sich für seine Bildnisse in warmen Farbtönen sowie intmem Licht von holländischer Malerei inspirieren, die er intensiv studierte. Das Porträt ist charakteristisch für Grimous virtuose Hell-Dunkel Malerei, verbunden mit dem Erfassen seelischer Tiefe – beides erinnert uns an Rembrandt. Das Gemälde stammt aus dem Besitz des Edwin A. Ulrich Museums of Art der Wichita State University, USA.

Art & Collect AUCTION Fr. 4. Dez. 2026
Sa. 5. Dez. 2026

zusammen mit zwei bedeutenden Kunstsammlungen

Museale Porzellane, meisterhafte Möbel, wertvolle Tabatièren sowie Kunstgegenstände aller Art des 15. bis 20. Jhs.



Der in Speyer geborene Anselm Feuerbach (1829-1880) fand seine schönsten Motive in der italienischen Welt klassischer Prägung. Sein „Portrait einer jungen Römerin“ (43,8 x 35 cm) entstand wohl 1857. Wenige ausgesucht dezente Farbtöne bestimmen den ruhigen Eindruck, der nur durch das Rot der Korallenkette belebt wird. Charakteristisch für Feuerbachs Porträts ist die feierliche, leicht melancholische Stimmung. Der ausgezeichnete Porträtist entschied sich für einen flächig dunklen Hintergrund, wodurch die klassische Schönheit der dunkelhaarigen Frau noch betont wird.

Die Hansestadt Braunschweig wurde dank der 1763 von Johann Heinrich Stobwasser (1740-1829) gegründeten Manufaktur zu einem international gerühmten Zentrum für feines Kunsthandwerk. Der von ihm entwickelte kratzfeste Bernsteinlack glänzt wie Glas. Adlige und bürgerliche Kunden von höchstem Anspruch erfreuten sich vor allem an seinen auf das Feinste bemalten Gebrauchsgegenständen wie Tabatièren, Tablettts oder Brillenetuis. Möbel sind relativ selten, wodurch unser spätbarocker Tisch von 1775 auch kulturhistorisch sehr bedeutsam einzuschätzen ist. Der Ziertisch (H=72,6 cm, B=87 cm, T=61 cm) auf geschweiften Beinen ist schwarz ebonisiert. Besonders reizvoll ist seine Schildpatt imitierende, geschweifte Guérin-Platte aus Pappmaché, die wohl von Friedrich Georg Weitsch (1758-1828) bemalt wurde. Namensgebend war Stobwassers Schwiegersohn Jean Guérin als Erfinder dieser elegant geformten Tischplatten mit Rändern aus Pappmaché.

Zu unserem Exemplar gibt es ein gleichrangiges Gegenstück, was sehr selten ist. Beide Tische wurden abgebildet, vgl. Detlev Richter, Bernd Willscheid: Reinheit, Feuer & Glanz. Stobwasser und Roentgen-Kunsthandwerk von Weltrang bzw. ausgestellt, vgl. Ausstellungskatalog Neuwied 2013, S. 74 (Abb. Nr. 17).





Metz FINE ART
HEIDELBERG

Bacigalupo-Söhne, SCHÖNHAUSER-ALLEE 74, Berlin.



Was wäre das Flair von Berlin im 19. und frühen 20. Jahrhundert ohne seine Drehorgelspieler? Unsere Drehorgel (H=119 cm, B=91 cm, T=49 cm) ist ein Prachtexemplar aus der Familiendynastie der Bacigalupo & Söhne. Die Drehorgelbauer bestimmten mit ihren bunt bemalten Musikorgeln die akustisch-musikalische Welt der Berliner Straßen und Hinterhöfe. Ihre qualitätvollen Drehorgeln wurden als Exportschlager sogar bis nach New York und Moskau versendet.



Live-Online-Bieten ohne Zusatzkosten unter
LOT-TISSIMO.com **Drouot.com**

Der musikbegeisterte italienische Einwanderer Anselmo Frati gründete 1883 als Frati & Co. in der Stadt an der Spree eine weitere erfolgreiche Drehorgelfabrik. Sie konstruierte zwischen ca. 1882 und 1890 die berühmten Harmonipan-Orgeln. Deren Klang ist etwas rauchiger und unterscheidet sich derart von dem Sound der klassischen Drehorgeln. Auch die Berliner Harmonipan-Orgeln von Frati & Co. waren weltweit gefragt. Für unser Harmonipan (H=124 cm, B=93 cm, T=50 cm) liegt ein Restaurierungsbericht vor.



Live-Online-Bieten ohne Zusatzkosten unter
LOT-TISSIMO.com **Drouot.com**

Art & Collect AUCTION

zusammen mit zwei bedeutenden
Kunstsammlungen

Museale Porzellane, meisterhafte Möbel, wertvolle Tabatièren sowie Kunstgegenstände aller Art des 15. bis 20. Jhs.

Freitag, 4. Dezember 2026
Samstag, 5. Dezember 2026

Besichtigung: Montag, 30. Nov. bis Donnerstag, 3. Dez., 10:00-18:30 Uhr



Hans Purrmann (1880-1966), „Dorfstraße in Langenargen“, Öl/Lw., re./u./signiert, gerahmt
56,5 x 80 cm

Ausstellungen: Kunstverein Speyer, 23.11.1969 bis 3.12.1969, No. 71
Hans-Purrmann-Gymnasium, Speyer, 15.3. bis 20.4.79

Folgen Sie uns auf facebook und Instagram



facebook
Link



Instagram
Link

Große Wirkung mit nur wenigen Klicks: Sind Sie zufrieden mit uns?
Dann schenken Sie uns doch eine kurze Bewertung auf Google!
Ihr Feedback hilft uns, noch besser zu werden.



Bitte hier
bewerten

Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Unterstützung!